

Mammographie – Röntgenuntersuchung der Brust

Die Mammographie ist eine spezielle Röntgenuntersuchung der Brustdrüse. Durch eine Mammographieaufnahme lassen sich winzige Verkalkungen schon ab einem Durchmesser von 0,1 Millimeter im Brustgewebe aufspüren. Manche dieser sogenannten Mikroverkalkungen können Hinweise auf Brustkrebs oder eine Vorstufe von Brustkrebs sein. Kleine Tumoren sind ab 5 Millimeter Durchmesser zu erkennen. Die Aussagesicherheit von mammographischen Aufnahmen hängt sehr stark von der Beschaffenheit, dem Aufbau und der Gewebedichte der Brust ab.

Conradia bietet Ihnen an sieben Standorten ein umfassendes Spektrum radiologischer sowie nuklearmedizinischer Diagnose- und Therapieformen:

- ① Bergedorf,
Alte Holstenstraße
Alte Holstenstraße 16
21031 Hamburg
- ② Bergedorf,
Weidenbaumsweg
Weidenbaumsweg 6
21029 Hamburg
- ③ Am Bethesda
Krankenhaus
Glindersweg 80
21029 Hamburg
- ④ Am Krankenhaus
Tabea
Kösterbergstraße 32
22587 Hamburg
- ⑤ Gesundheitszentrum
Harburg
Am Wall 1
21073 Hamburg
- ⑥ Am Johanniter-
Krankenhaus
Am Runden Berge 3
21502 Geesthacht
- ⑦ In der Capio
Elbe-Jeetzel-Klinik
Hermann-Löns-Straße 2
29451 Dannenberg

Digitale Mammographie

Liebe Patientinnen, liebe Patienten!

Je früher Brustkrebs erkannt wird, desto besser sind die Heilungschancen und desto schonender die Therapien. Die digitale Mammographie bietet ein hohes Maß an Diagnosequalität bei reduzierter Strahlenbelastung.

Dies ist eine kostenlose Patientenbroschüre zum Mitnehmen. Sprechen Sie uns gerne für weitere Informationen an.

Zentrale Terminvergabe

☎ 040 25 33 010
www.conradia.de

Stand: 12/2014

Digitale Mammographie

Vorteile der digitalen Mammographie

Im Gegensatz zur herkömmlichen analogen Mammographietechnik werden die Bilder bei der digitalen Mammographie mit dem Computer erstellt und ausgewertet. Die Vorteile: Die Aufnahmen sind in wenigen Minuten am Bildschirm des behandelnden Arztes sichtbar. Bildausschnitte können beliebig vergrößert werden, sodass eine noch präzisere Befundung und Diagnose durch die Radiologen möglich ist. Zudem ist die Strahlenbelastung für die Patientinnen um ein Drittel geringer als bei der herkömmlichen Mammographie.

Ergänzende Diagnosemethoden

Bei Frauen mit sehr dichtem Gewebe wird ergänzend als zusätzliches diagnostisches Instrument eine hochauflösende Ultraschalluntersuchung empfohlen. Als weitere Untersuchung rückt bei bestimmten Fragestellungen zunehmend die Kernspint-Untersuchung der weiblichen Brust (Mamma-MRT) ins Blickfeld. Sie kommt ergänzend zum Einsatz, wenn die Mammographie und der Ultraschall zu keinem eindeutigen Befund führen.

Wann sollen Frauen zur Mammographie gehen?

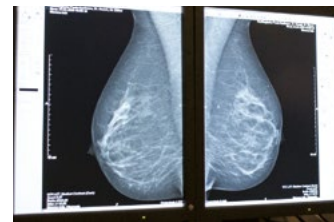
Eine Mammographie wird empfohlen, wenn die Frau einen Knoten oder eine Verhärtung ertastet hat, ebenso bei Schmerzen, ungewöhnlichen Hautveränderungen, Ausfluss aus der Brustwarze oder vergrößerten Lymph-

knoten in der Achselhöhle. Auch wenn ein erhöhtes Brustkrebsrisiko besteht, z.B. durch eine andere schon bestehende Krebserkrankung oder durch familiäre Vorbelastung, kann eine regelmäßige Mammographie sinnvoll sein. Ob die Untersuchungsmethode in Frage kommt oder eine optimale diagnostische Beurteilung ermöglicht, hängt von der zu klärenden Fragestellung ab und muss individuell entschieden werden.

Die Mammographie hat auch Risiken

Die Mammographie ist die derzeit zuverlässigste Methode zur Früherkennung von Brustkrebs. Zu den Nachteilen zählt der Einsatz von Röntgenstrahlen. Dank neuer technischer Entwicklungen gelingt es jedoch, mit der digitalen Mammographie die Strahlenbelastung um ein Drittel zu senken. Sie entspricht in etwa der Strahlenbelastung eines transatlantischen Fluges.

Optimaler Zeitpunkt für eine Mammographieuntersuchung



Die Mammographie sollte in der ersten Hälfte des Zyklus, etwa eine Woche nach der Regelblutung, durchgeführt werden. In dieser Zyklusphase ist das

Drüsengewebe aufgelockerter, sodass die Qualität der Aufnahmen verbessert wird und andererseits die Brust nicht so druckempfindlich ist.

Während der Untersuchung

Die Untersuchung dauert nur wenige Minuten. Für die Untersuchung ist es erforderlich, den Oberkörper vollständig freizumachen. Jede Brust wird zwischen zwei Plexiglasplatten gelegt und kurz zusammengedrückt. Diese Komprimierung der Brust wird von manchen Frauen als unangenehm oder auch (selten) als schmerzhaft empfunden. Bitte beachten Sie: Je stärker die Brust komprimiert wird, desto besser ist die Darstellung des Brustgewebes und eventueller Veränderungen. Die Röntgenassistentin wird aber in jedem Falle die Stärke der Kompression individuell mit Ihnen abstimmen. In der Regel werden je Brust zwei Aufnahmen in verschiedenen Ebenen gefertigt.

Nach der Untersuchung

Die digitalen Aufnahmen werden von den radiologischen Fachärzten nach der Untersuchung sorgfältig ausgewertet. Jede Mammographie wird von zwei verschiedenen Ärzten unabhängig voneinander befundet, um die Befundgenauigkeit zu optimieren. Da die Begutachtung einige Zeit in Anspruch nimmt, entsteht für die Patientin, die die Ergebnisse gleich erfahren möchte, eine geringe Wartezeit.